

Schweizermeisterschaften im Vereinsturnen Jugend



3. bis 4. Dezember in Lausanne

STV-Homepage

Schweizermeisterschaften im Vereinsturnen Jugend

Begeisternd, emotional, faszinierend – die SM Vereinsturnen Jugend stellte am Wochenende vom 3./4. Dezember 2022 einmal mehr den krönenden Abschluss des Jahres dar. Insgesamt präsentierten die jungen Turnerinnen und Turner an diesen beiden Tagen in der olympischen Hauptstadt 166 Vorführungen.

«Es waren sehr intensive zwei Tage, aber alles in allem ein gelungener Anlass für die Teilnehmenden – mit schönen, weniger schönen Momenten und vielen Emotionen», so das Kurzfazit von Thomas Nef, der in Lausanne zum ersten Mal als Gesamtwettkampfleiter der SMV-Jugend waltete.

Allgemein

Was blieb bei uns hängen? Viel Gutes! Aber auch, dass nach dem Schaukelringturnen 2/3 Drittel unserer Girls am Weinen waren. Im ersten Moment wussten wir Leiter gar nicht warum.

Als Anschieber bekommt man nicht so viel mit. Es gilt sich auf seine Aufgabe zu konzentrieren. Jedenfalls war das was ich so sah, absolut in Ordnung >> dazu später mehr.

Hinreise 02. Dez.

Wir reisten mit 16 motivierten, aufgestellten Girls am Freitagabend im Zug nach Lausanne. Die frühe Startzeit für den Schulstufenbarren am Samstagmorgen erforderte dies. Die grosse Vorfreude war allen anzusehen.





Um 19:15 Uhr kamen wir in Lausanne an. Wo sollte es nun lang gehen? Es war keine Beschilderung zu sehen, sehr ungewohnt. Wurden wir doch im letzten Jahr in Schaffhausen nach der Ankunft von «Reiseleitern» empfangen und zu den Bushaltestellen begleitet. Hier war es im ersten Moment wirklich etwas unübersichtlich. Die Dunkelheit und eine grosse Baustelle auf dem Bahnhofplatz waren auch nicht grad hilfreich. So ging ich kurzerhand los, um mir einen Überblick verschaffen zu können.

Die Sucherei würde uns die Tage weiter begleiten. Ohne Handy mit dem Google Routenplaner, wäre es schwierig geworden.

Als nächstes fuhren wir mit dem Bus zum Infopoint im Olympiastation. Erst da konnten wir in Erfahrung bringen, welches Nachtquartier uns zugewiesen wurde. Im Anschluss zogen wir los, begleitet vom geräuschvollen Rollkofferbrummen, unsere Bleibe für die nächsten zwei Nächte zu suchen. Unser Weg führte per Navi in ein Wohnquartier. Wo geht's zur Halle? Alles war dunkel, nicht viel zu sehen. Da kam uns eine junge Frau entgegen und fragte, ob wir die Unterkunft suchen, sie sei etwas spät dran. Es war die Hallenchefin. Notabene: sie war rund 1 ½ Stunden zu spät. Die Öffnungszeit wäre um 19:00 gewesen.

Trotz der fortgeschrittenen Abendzeit waren wir die Ersten da. Wir richteten uns im hinteren Bereich



der Halle ein. Es gab Schaumstoffmatratzen mit einem Fixleintuch zu überziehen. Später kamen nach und nach noch drei weitere Riegen.

Um 22:45 war Lichterlöschen.

Eigentlich war es anschliessend sehr ruhig - für eine Halle mit rund 100 Liegeplätzen. Dennoch war hier und dort ein Husten zu hören. Das machte das Ein- und Durchschlafen nicht gerade einfach.

Samstagsmorgen 03. Dez.

Mit dem wenigen Schlaf war um 5:15 Uhr Tagwache angesagt. Ich selber war schon etwas früher aufgestanden, um mir eine wohltuende Morgendusche zu genehmigen und etwas Vorsprung zu haben. Die früh angesetzte Zeit hatte zwei Hauptgründe. Zum einen war nur je ein WC-Bereich mit einem Lavabo für den Mann und zwei für die Frau vorhanden. Zum andern galt es die Abendmenschen bis zur morgendlichen Startzeit möglichst wach zu bekommen 😊.

Schlussendlich hatten wir mehr als eine Dreiviertelstunde, bis alle im Gerätedress mit entsprechender Frisur ausgestattet abreisebereit waren.



Nach dem sparsamen Frühstück im kühlen Verpflegungszelt gingen wir zur Turnhalle, um unsere Wettkampfvorbereitung in Angriff nehmen zu können. Doch wo war jetzt diese Einturnhalle? Es hiess doch: Einturnen ist in den dafür vorgesehenen Räumen erlaubt. Mensch, nichts war beschildert, niemand vom Veranstalter zu sehen. Draussen war es noch dunkel. Dann die Leiterin von Sins-Oberrüti danach gefragt: «Sie habe gehört, die Halle sei etwas abseits, wisse aber auch nicht wo. Zudem seien sie schon umgezogen und werden die Halle sicher nicht mehr verlassen». So eilte ich zum Haupteingang zurück, in der Hoffnung da nun jemand wissenden anzutreffen. Tatsächlich war der Posten Eingangskontrolle / Info nun besetzt. Mir wurde auf einer Karte gezeigt wo die Halle sei und per QR-Code konnte deren Standort eingelesen werden. Ich überlegte nicht lange; keine Experimente, keine Zeit mehr verlieren und im Dunkeln noch eine Halle suchen.

Einturnen

So begannen wir mit unsere Vorbereitungsroutine im langen Hallengang des Untergeschosses. Zum Glück war noch kaum ein anderer Verein zu sehen. Sins hatte eine Garderobe als Aufwärmzone in Beschlag genommen. Warmlaufen, Stretching, Spannung / Haltung, Musik abspielen und Programm gedanklich durchgehen, all dies gehörte zur Wettkampfvorbereitung.

Plötzlich meldete sich das eine oder andere Girl mit aufkommender Übelkeit. Auch das noch! Dem einen eine Tablette, dem andern ein Schluck Wasser, sich kurz etwas hinsetzten, in der Hoffnung die Übelkeit werde rechtzeitig verfliegen. Was war denn los? War etwa der komische Orangensaft vom Frühstück dafür verantwortlich? Wir fuhrten mit unserer Wettkampfvorbereitung fort. Das Thema Übelkeit begleitete uns bis zum Einturnen am Gerät, kurz vor Wettkampfbeginn. Ich fragte erneut: geht es, oder geht es nicht. Es würde gehen, war die letzte Antwort.

Schulstufenbarren

Die Einturnzeit am Gerät abgelaufen, eine halbe Minute Powerkonzentration für die letzte Fokussierung, ein kurzer Motivationspruch und schon standen alle bereit. Genau um 8:30 Uhr ertönte Musik aus dem Lautsprecher, hui zum Glück die Richtige und genügend laut.



Unsere Girls erwischten einen hervorragenden Auftakt. Die Elemente passten auf die Akzente. Sie turnten gut, nein, sie turnten sehr gut. Es waren keine grossen Fehler zu sehen. Die angesprochenen Punkte aus den letzten Trainings wurden gut umgesetzt. Sie zogen es bis zum Ende durch.





Das musste mindestens eine 9 sein, dachte ich, hoffte ich. Meine Unsicherheit rührte zum einen davon, dass an einer Schweizermeisterschaft die Notenskala tendenziell streng angelegt ist. Zum andern hatten wir in diesem Jahr auch schon über deren Auslegung gestaunt. Also blieb uns nichts anderes übrig als abzuwarten; und es zögerte sich länger hinaus. Das Wertungsgericht wollte sich noch weitere Vorführungen ansehen, bevor definitive Noten ausgegeben würden.

Gut 1 ½ Stunden später konnte wir endlich das Notenblatt entgegennehmen. Das was da zu sehen war, freute uns ungemein. Eine 9.30 stand zu Buche. Diese Note an einer Schweizermeisterschaft, damit konnten wir mehr als zufrieden sein. Wir hatten unseren Job erledigt. Was sich schlussendlich daraus ergeben sollte, das



würden wir später sehen. Einige der Girls wollten die Note gar noch nicht wissen, um die Spannung bis zum Rangverlesen aufrecht halten zu können. Da es einen Liveticker gab, war unsere Rangierung schon vor dem Rangverlesen klar.

Nachtessen im La Molisana

Nach dem Rangverlesen spazierten wir zurück zur zum Nachtlager. Es blieb bis zum Nachtessen genügend Zeit dafür. Die Absicht war, das Turngepäck deponieren zu können, um es nicht den ganzen Abend mitschleppen zu müssen. Dort angekommen, fanden wir eine andere Riege wartend vor. Wie gestern war niemand da, um die Halle rechtzeitig zu öffnen! Also zeigten wir uns unfreiwillig solidarisch und warteten halt auch. Das war mega mühsam. Zumal war es kalt - Toilettengänge nicht möglich. Einmal mehr waren wir am umplanen. Wie sollten wir nun rechtzeitig zum Nachtessen kommen? Sarah checkte noch einmal die Busverbindungen.

Wir warteten schon mehr als eine halbe Stunde und mussten bald auf den letzten noch passenden Bus. Um 19:00 Uhr war im Restaurant reserviert. Die Leiterin der anderen Riege zeigte sich bereit, zwei drei Gepäckstücke von uns mit in die Halle zu nehmen: «Wenn sie den endlich geöffnet würde». So konnten wir wenigstens die Musikbox, den Koffer mit den Gerätedresses und die Fahne dalassen. Mit dem Rest machten wir uns zur nächstgelegenen Bushaltestelle auf.

Grad noch pünktlich kamen wir im La Molisana an. Wie würde es da sein? Wie gut würde das Essen schmecken? Ich hatte im Vorfeld im Internet nach Restaurants gesucht, die beim Essen gut bewertet und zugleich preisgünstig waren.

Die Eltern von Michelle und Lorina warteten bereits auf uns. Das Lokal war wirklich so schön, wie es auf den Fotos zu sehen war. Als Vorspeise hatte ich im Vorfeld Salat in Schüsseln auf dem Tisch geordert. Doch was da angekarrt wurde, hatte ich so noch nicht gesehen. Zuerst wurden normale Schüsseln mit russischem Salat serviert. Es gab doch einige, die den gar nicht kannten. Jedenfalls war dies dann nicht der Renner und konnte so keine Werbung für die Nichtkundigen machen. Als Sauce wurde einfach eine Mayonnaise oder was in der Art verwendet. Ich dachte mir: War das jetzt der ganze Salat? Nein, das war es nicht, das würde sich bald zeigen. Als nächstes wurden Platten mit hochaufgetürmten Salatbergen zugetragen. Wir machten grosse Augen. Wer soll denn das alles essen? War doch so ein gemischter Salatberg auf jedem Tisch gelandet. Unsere Jüngsten konnten sitzend gar nicht mehr zur anderen Tischseite schauen. Tapfer widmeten wir uns dem Verzehr dieser Menge an Grünfutter. Es schmeckt gut. Es war einfach zu viel, viel zu viel. Wir motivierten uns gegenseitig, um der Menge Herr zu werden. Endlich war fleckenweise der Plattenboden zu erkennen. Ein schöner Teilerfolg. Aber wisst ihr was; da wurden weitere drei Platten mit aufgetürmten Salatbergen serviert! Ich konnte die Welt nicht mehr verstehen. Schlussendlich blieb der meiste nachservierte Salat unberührt.

Das ganze Restaurant war proppenvoll. Endlich kamen die Pizzen. Es war etwas ein Durcheinander. Die Lieferung stimmte nicht ganz mit der Bestellung überein. Trotz der langen Wartezeit hätten die ersten Pizzen noch ein wenig mehr Backzeit vertragen.

Die letzten Pizzen waren dann um einiges besser. Da wir vorher so viel Salat gegessen hatten, brauchte es nicht mehr so viele. Wir waren satt. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und der aufkommenden Müdigkeit verzichteten wir sogar auf ein Dessert!

Mit vollem Bauch reisten wir per Bus zurück zu unserem Nachtlager. Stellt euch vor, die Halle war geöffnet. Wir konnten einfach eintreten! Diese Nacht war sogar noch eine Riege mehr einquartiert als gestern. Die Nachtruhe war auf 22:30 Uhr angesetzt, sogar noch eine Viertelstunde früher als gestern☺. Bei allen war tiefe Müdigkeit eingekehrt und wir waren froh eine Mütze voll Schlaf zu bekommen.

Sonntagmorgen 04. Dez.

Der Wecker läutete um 6:30 Uhr. Anschliessend folgte das gleiche Prozedere wie gestern. Viele Mädchen, ein WC-Bereich und es dauerte alles massiv länger. Wir mussten heute alles packen und mitnehmen.

Endlich waren wir abmarschbereit... und es fehlte ein Handy. Hilfe, die Suche begann... glücklicherweise wurde es nach einiger Zeit und Aufregung gefunden.

Auch diesen Morgen konnten wir einiges später als geplant, zum Frühstück aufbrechen. Zum Glück mussten wir nicht wieder so früh zu Werke gehen. Zum Glück war heute etwas mehr Pufferzeit vorhanden.

Schaukelringe

Wir begannen rechtzeitig mit der Vorbereitung für das Schaukelringturnen. Alles verlief im gewohnten Rahmen, alle waren gut vorbereitet... bis zum Einturnen am Gerät.

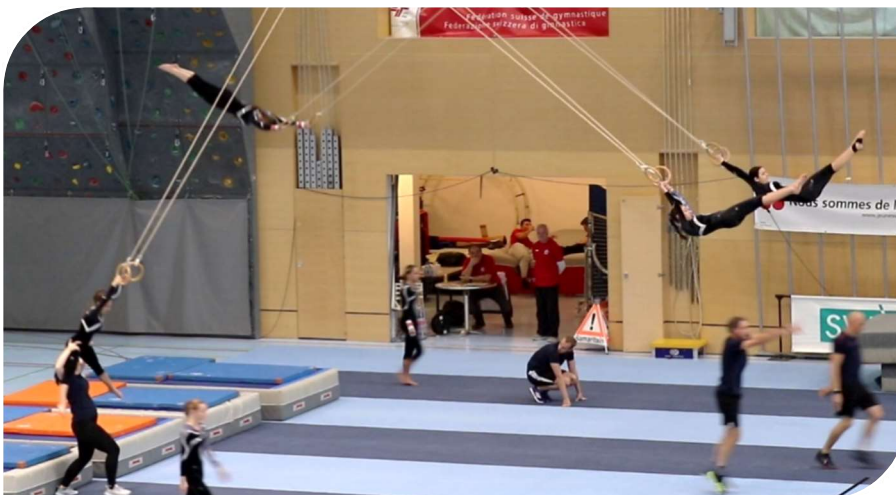
Die Seile der Schaukelringe waren recht «gummig», stark nachfedernd. Das bedeutete: Die Rückmeldung in den Umkehrpunkten war nicht gut und aufgrund dessen schwierig zu Turnen. Eine ungewohnte Situation für unsere Girls. Dazu kam, das war das schlimmere Übel, dass die Sprungkissen (Weichsprungmatten) zu weich waren. Meiner Meinung nach nicht mehr wettkampftauglich.

Resultierend daraus war eine aufkommende Unsicherheit während dem Einturnen. «Ich kann so nicht landen», kam schon da ein Mädchen mit Tränen in den Augen angelaufen. Ich versuchte mit gutem Zureden zu beruhigen und entsprechend Mut zu machen.

Letztendlich blieb nicht mehr genügend Zeit, die in letzter Minute aufgekommene Unsicherheit vollständig zu beseitigen. Es blieb ja nur noch gut eine Minute. Mit aufbauendem Zuspruch, einer kurzen ruhigen Fokusszeit und unserem letzten Motivationsritual versuchten wir unsere Konzentration wieder zu finden.



Schlussendlich konnte die Unsicherheit, die Unruhe nicht vollständig abgelegt werden. Dies hatte entsprechend Auswirkung auf die Gesamtleistung. Nicht dass wir schlecht geturnt hätten. Natürlich ginge es besser, es war halt nicht so gut wie auch schon.



Nach dem Turnen war unter den Girls eine grosse Enttäuschung, bisweilen eine gewisse Traurigkeit zu sehen. Wir Leiter waren darob etwas überrascht. Dass die Meisten auch im Wettkampf mit den Landungen zu kämpfen hatten, konnten wir im Anschluss in Erfahrung bringen. Das war bis anhin eine unserer Stärken. Wir legen grossen Wert darauf, eine absolut sichere Landung hinzukriegen. Im Wissen das nicht geschafft, dadurch Abzüge in der Notengebung verursacht zu haben, in Kombination mit der Verunsicherung aus dem Einturnen, hatte die anfangs erwähnte in Tränen aufgelöste Situation ergeben.

«Sind denn alle gesund, hat sich niemand verletzt»: fragte Philipp. «Dann ist doch alles gut», meinte er dann. Zugegeben, im ersten Moment waren wir Leiter mit der Situation etwas überfordert.



Wer das vorangegangene liest, könnte meinen es wäre alles schiefgelaufen. So war es gar nicht. Nur zwei Landungen waren wirklich schlecht und als Sturz gewertet. Bei den anderen war es halt nicht das gewohnte, konsequente und sichere Landen. Ab und zu war ein Schritt oder ein zusätzlicher Hupf zum Ausgleich notwendig. Wir hatten es einfach nicht hingekriegt, so bestimmt und überzeugt zu turnen wie auch schon.

Schlussendlich erhielten wir für unsere Performance eine Note von 8.55. Es war halt nun einmal «nur» gut und nicht sehr gut gelungen. Die Unzufriedenheit der Girls zeigte halt deren Willen und Ehrgeiz. «Man sieht, dass es ihnen auch etwas bedeutet»: meinte Philipp.

Als Rangierung stand schlussendlich der 8. Platz von 12 zu Buche. Also gar nicht mal so schlecht. «Mir sind nid emol letschte»: meinte Vivi. «Ja eben»: entgegnete ich: «Alli müend z'ersch torne». Es hatte sich gezeigt, dass die meisten Vereine mit den Landungen Mühe bekundeten.

Siegerehrung

An der Rangverkündigung gab es jeweils einen Einmarsch mit den Fahndelelegationen, einer Fahnenkarawane in Hallenlänge - welch eine Farbenpracht. Alle anderen Kinder sassen mit ihren Leitern im Innenbereich auf dem Hallenboden. Es war eindrücklich diese grosse Schar zu sehen. Dazu waren die Tribünen mit Zuschauern zum Bersten gefüllt.



Mit dem Schulstufenbarren belegten wir den hervorragenden vierten Rang. Der Rückstand zum 3. Platz war nur 0.05 Punkte. Das war aber kein Thema für uns, nicht der kleinste Grund zur Enttäuschung. Der vierte Rang war der Idealplatz, den ich mir im Vorfeld ausgerechnet hatte. Der knappe Rückstand zum Dritten zeigte ein weitere mal: Wir hatten grosse Fortschritte gemacht.



Für den 4. Rang im Schulstufenbarren erhielten wir sogar eine Auszeichnung.



Fazit in Zahlen

Wir haben uns an den Schaukelringen gegenüber der letzten SM immerhin um 0.36 Notenpunkte gesteigert. Im Schulstufenbarren waren es sogar 0.81. Gesamthaft konnten wir uns also gegenüber der letztjährigen Schweizermeisterschaft um 1.17 Notenpunkte steigern!

Fazit allgemein

Wir Leiter sind sehr zufrieden. Wir hatten alle zweieinhalb erlebnisreiche Tage erfahren dürfen. Alle waren gesund zurück; es hatte keine Verletzungen gegeben. Wir hatten eine gute Gesamtleistung zeigen können. Für uns zählte, dass wir uns an der Schweizermeisterschaft steigern konnten, dass wir die Notenschallmauer von 9 auch hier durchbrechen konnten. Dass wir schlussendlich mit dem Schulstufenbarren so nah am Podest landen würden: wer hätte das vor einem Jahr gedacht. Wir sind mega happy, mega stolz!

Auszug aus der Rangliste

Schulstufenbarren, Jugend U17 / Barres asymétriques scolaires, jeunesse U17

Rang	Rang	Verein	Société	Kanton	Canton	Anzahl Turnende	Nombre de gymnastes	Einzelausführung	Exécution individuelle	Synchronität	Synchronisation	Programm	Programme	Zwischentotal	Total intermédiaire	Sturz	Chute	Ordnungsabzug	Déduction d'ordre	Endnote	Note finale	Auszeichnung	Distinction	Bemerkungen	Remarques
1		Zuzwil TV Jugend (SSB)		SG		18		3.850		2.850		3.000		9.700		0.00		0.00		9.70		***		SM	
2		Sins-Oberrüti GeTu Jugend (SSB)		AG		25		3.675		2.775		2.950		9.400		0.00		0.00		9.40		***		S	
3		Flaachtal Geräteturnen Getu (SSB)		ZH		18		3.750		2.750		2.850		9.350		0.00		0.00		9.35		***		B	
4		Bottenwil TV STV Getu (SSB)		AG		16		3.675		2.775		2.850		9.300		0.00		0.00		9.30		***			
5		Hirschthal DTV STV Getu (SSB)		AG		11		3.600		2.625		2.950		9.175		0.04		0.00		9.14					
6		Neftenbach DTV STV Getu (SSB)		ZH		21		3.550		2.550		2.950		9.050		0.02		0.00		9.03					
7		Mels TV STV Jugend (SSB)		SG		15		3.575		2.625		2.850		9.050		0.08		0.00		8.97					
8		Galgenen TV TSV SSB (SSB)		SZ		18		3.350		2.325		2.800		8.475		0.05		0.00		8.43					
9		Niederhasli DR STV Jugend (SSB)		ZH		11		3.325		2.250		2.650		8.225		0.02		0.00		8.21					

Schaukelringe, Jugend U17 / Anneaux balançant, jeunesse U17

Rang	Rang	Verein	Société	Kanton	Canton	Anzahl Turnende	Nombre de gymnastes	Einzelausführung	Exécution individuelle	Synchronität	Synchronisation	Programm	Programme	Zwischentotal	Total intermédiaire	Sturz	Chute	Ordnungsabzug	Déduction d'ordre	Endnote	Note finale	Auszeichnung	Distinction	Bemerkungen	Remarques
1		Wettingen DTV + TV STV Jugend		AG		22		3.800		2.800		3.000		9.600		0.04		0.00		9.56		***		F	
2		Neuenhof TV STV Jugend		AG		23		3.625		2.750		3.000		9.375		0.03		0.00		9.35		***		F	
3		Fehraltorf TV / Effretikon TV Jugend		ZH		20		3.725		2.725		2.850		9.300		0.07		0.00		9.23		***		F	
4		Vevey Jeunes-Patriotes FSG GM A		VD		14		3.650		2.675		2.850		9.175		0.00		0.00		9.18		***		F	
5		Benken STV SG Jugend		SG		16		3.650		2.750		2.800		9.200		0.14		0.00		9.06		***			
6		Siebnen TV Jugend		SZ		21		3.650		2.750		3.000		9.400		0.04		0.50		8.86					
7		La Coudre Gym agrès		NE		24		3.425		2.575		3.000		9.000		0.18		0.00		8.82					
8		Bottenwil TV STV Getu		AG		9		3.425		2.525		2.700		8.650		0.10		0.00		8.55					
9		Affeltrangen STV Jugend		TG		13		3.425		2.550		2.700		8.675		0.15		0.00		8.53					
10		Stettlen TV Jugend		BE		12		3.275		2.400		2.750		8.425		0.00		0.00		8.43					
11		Vevey-Ancienne FSG GMJ		VD		18		3.400		2.575		2.900		8.875		0.00		0.50		8.38					
12		Eschenbach / LU ESV Aktive		LU		28		3.475		2.525		2.850		8.850		0.22		0.30		8.33					